

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 26.

Sonnabends, den 29. Juni.

1844.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Kircheninspektion ist die Anordnung getroffen worden, daß der hiesige Friedhof von müßigen Betretern desselben stets freigehalten werde, insbesondere aber bei Beerdigungen müßige Zuschauer abgehalten und bloß anständig gekleidete Personen zugelassen werden sollen; es wird dies, und daß Dagegenhandelnde ausgewiesen und nach Befinden mit Ordnungsstrafen werden belegt werden, hiermit bekannt gemacht.

Frankenberg, den 24. Juni 1844.

Der Rath daselbst.
Wörzler, Bürgermeister.

Nachrichten aus dem Vaterlande.

N^o 26 d. J. der allgemeinen Rodenzeitung entlehnen wir folgenden Aufsatz: „Da noch keine Zeitschrift auf die Worte aufmerksam gemacht hat, mit denen das Londoner Athenäum vom 1. Juni d. J. die Ankunft unsers verehrten Königs in England begrüßt, so theilen wir dieselben mit. Sie haben um so mehr Werth, da das Athenäum ein ernstwissenschaftliches Blatt ist: „Wir sehen mit großem Vergnügen, daß der König von Sachsen in England angekommen ist. In unsern Tagen bedarf selbst der Glanz einer Krone einigermaßen der Nachhülfe der Charlatanerie, und dieser lebenswürdige, kenntnißreiche Fürst besitzt so wenig davon, daß wir fast fürchten, unsere Landsleute wissen kaum, einen wie großen Anspruch er auf ihre Achtung und Bewunderung hat. Liebe zur Wissenschaft um ihrer selbst willen und ohne die geringste Prahlerei damit, Wohlthätigkeit nach seinen Mitteln, aber ohne Ostentation, Frömmigkeit ohne Bigoterie, die einfachste Lebensweise und ein fleckenloser rechtschaffener Wandel, das sind die so schö-

nen Eigenschaften, die unsern königlichen Gast schmücken, und obwohl er nur ein sehr kleines und schwaches Land beherrscht, so sind wir doch überzeugt, daß die Engländer ihn ihrer besondern Aufmerksamkeit und Huldigung würdig halten werden. Es liegt nicht in unserm Berufe, Könige zu becomplimentiren, aber ein Journal, das von den Reisen und Arbeiten der Männer der Wissenschaft Bericht erstattet, darf es nicht unterlassen, die Ankunft eines so ausgezeichneten Botanikers und Geologen, wie des Königs von Sachsen, zu melden. Daß er noch ausgezeichnete ist als tugendhafter, humaner und aufgeklärter Mensch und Regent, entzieht ihn hoffentlich unserer Competenz nicht.“

R. Heller erzählt in den „Rosen“ eine rührende Anekdote von einem „edlen Manne“ in Leipzig, der da vor wenigen Monaten im 73. Jahre starb, von dem M. Edelmann, ehemaligem Lehrer an der Bürgerschule. Der Mann war unerschöpflich und unermüdet im Wohlthun, obwohl er nichts als seine Pension von 300 Thalern besaß. Einst erhielt er Kenntniß von der großen Noth einer